



Sondernewsletter Ukraine

17.03.2022

Binnen weniger Tage hat ein einziger Mensch die Welt verändert. In Europa ist Krieg, Millionen Menschen sind auf der Flucht, der TV-Sessel hat sich in einen Kriegs-Schauplatz verwandelt, von dem aus wir fassungslos und tief besorgt zusehen, wie bisher unvorstellbare Dinge ihren Lauf nehmen. Wir rüsten aus und auf – die Bundeswehr mit Milliarden, Mehrzweckhallen mit Betten, und viele leider auch mit Worten.

„Ich sehne mich nach Talk-Runden, die ohne Generäle auskommen“, sagte eine Kollegin neulich, und findet Stärkung und Wegweisung in Worten des Propheten Jesaja in der Fastenzeit in diesem Jahr:

Soll das etwa ein Fasten sein, wie ich es mir aussuche:

Ein Tag, an dem sich die Menschen demütigen? Sollen sie etwa wie Binsen den Kopf hängen lassen, sich in Sack und Asche betten? Wird etwa so etwas ein Fasten genannt und ein Tag, der Gott gefällt? Ist nicht dies ein Fasten, wie es mir gefällt:

Unrechtsfesseln öffnen, Jochstricke lösen, Misshandelte als Freie entlassen, jedes Joch zerbricht ihr!

Geht es nicht darum? Mit Hungrigen dein Brot teilen, umherirrende Arme führst du ins Haus!

Wenn du Leute nackt siehst, bekleidest du sie, vor deinen Angehörigen versteckst du dich nicht.

Dann wird dein Licht wie die Morgenröte hervorbrechen, eilends wächst deine Wunde zu.

Dann wird deine Gerechtigkeit vor dir hergehen, der Glanz Gottes sammelt dich auf.

Dann wirst du rufen, und Gott wird dir antworten.

Du schreist um Hilfe, und Gott wird sagen: »Hier bin ich!«

Wenn du aus deiner Mitte das Joch wegräumst, das Fingerzeigen und die üble Nachrede,

und wenn du dich ganz den Hungrigen hingibst und die Niedergedrückten sättigst,

dann wird dein Licht in der Finsternis aufstrahlen, deine Dunkelheit wird wie der Mittag sein.

Dann wird dich Gott beständig leiten, den unbändigen Durst deiner Lebenskraft stillen und deine müden Knochen wieder munter machen. Dann wirst du wie ein bewässerter Garten sein und wie eine Wasserquelle, deren Wasser nicht täuschen. Dann werden deine Leute die Trümmer der Vorzeit

aufbauen und die Grundmauern von Generationen wieder aufrichten.

Du wirst heißen: »Lückenschließerin« und »die die Pfade wiederherstellt zum Bleiben«.

Jesaja 58,5-12 (Bibel in Gerechter Sprache)

Eine Andacht, zu diesem Text von Beate Hessler, finden Sie [hier](#).

Unser Sondernewsletter will die Flut der Nachrichten sichten und sie aus MÖWe-Perspektive einordnen. Er soll Sie zu zuverlässigen Quellen führen und Ihnen hilfreiches Material an die Hand geben.

Blieben Sie zuversichtlich! „Mag sein, dass der Jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gern die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen, vorher aber nicht.“ *Dietrich Bonhoeffer*

Kirsten Potz

Inhalt

Internationale Auswirkungen

Der Konflikt und die Kirchen

Interreligiöse Aspekte

Geflüchtete 1. und 2. Klasse?

Praktische Solidarität



Internationale Auswirkungen

Mehr Hunger im Nahen Osten, Afrika und Asien

In vielen Ländern droht infolge des Ukraine-Krieges eine weitere Verschärfung der Hungerkrise. Besonders viel Weizen, aber auch Sonnenblumenöl und Mais wird z. B. in die Länder im Nahen Osten, Nordafrikas, Ostafrikas und Asiens exportiert. Dort fürchtet man explodierende Preise für Grundnahrungsmittel. Viele Arme werden sich Brot, das Grundnahrungsmittel vieler Menschen, nicht mehr leisten können. Und für Brot gibt es keinen Ersatz. Auch das Welternährungsprogramm der UNO, das in Krisenregionen Ernährung sichert, ist auf Weizen aus der Ukraine und Russland angewiesen. Millionen von Kindern in Ländern wie dem Jemen, Libanon oder Syrien können von Hunger bedroht sein. Ein Bericht des



(Bildquelle: @ pixabay)

[Deutschlandfunks](#)

Die Vereinte Evangelische Mission (VEM) teilt auf ihrer Facebook-Seite mit:

- Die Ukraine ist einer der größten Getreideexporteure der Welt, und im Moment können die Felder nicht bestellt werden, was bedeutet, dass es in diesem Herbst keine oder nur eine sehr geringe Ernte geben wird.
- Russland ist ein wichtiger Exporteur von Erdöl, Erdgas und verschiedenen für chemische Düngemittel erforderlichen Rohstoffen wie Kali und Phosphat. Alle diese Exporte sind von den Sanktionen betroffen.

Der Präsident des IFAD (Internationaler Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung) sagt: „Vierzig Prozent der Weizen- und Maisexporte aus der Ukraine gehen in den Nahen Osten und nach Afrika, die bereits mit Hungerproblemen zu kämpfen haben und in denen weitere Nahrungsmittelknappheit oder Preissteigerungen soziale Unruhen schüren könnten. Derzeit hat jeder zehnte Mensch auf der Welt nicht genug zu essen, und Millionen von Menschen sind durch die Auswirkungen extremer Wetterereignisse und die Folgen der COVID-19-Pandemie in Armut und Hunger getrieben worden. Die Fortsetzung dieses Konflikts, der für die unmittelbar Beteiligten bereits eine Tragödie ist, wird für die ganze Welt katastrophale Folgen haben, insbesondere für diejenigen, die schon jetzt darum kämpfen müssen, ihre Familien zu ernähren.“

[Hier](#) finden Sie die Sätze im Original

Analysen und Einschätzungen von Brot für die Welt

Brot für die Welt engagiert sich in Projekten in der Ukraine und Russland z. B. in der Arbeit für Menschenrechte, Frieden, zivile Konfliktbewältigung. In verschiedenen Blogs teilen die Referentinnen und Referenten ihre Analysen und Einschätzungen, die verschiedene Themenbereiche abdecken. [Hier](#) geht es zu den Beiträgen

Brot
für die Welt

Stimmen aus Partnerkirchen im Globalen Süden

Tansania: „Wenn Elefanten kämpfen, ist es das Gras unter ihren Füßen, das leidet.“ Der stellv. Bischof der Morogoro-Diözese, George Pindua, zitiert ein tansanisches Sprichwort um auszudrücken, dass seine Landsleute den Entwicklungen in Russland und der Ukraine hilflos zusehen müssen. Wegen des Abbruchs der Lieferketten befürchten sie ab April stark steigende Ölpreise und dadurch auch einen Rückzug ausländischer Investoren. Auch die Weizenpreise werden steigen – zusätzliche



Belastung. Russland ist zudem einer der wichtigsten Märkte für Tansanias Rohtabak, Kaffee und Saatgut, um nur einige zu nennen.

Südamerika/IERP: Zur Wahrnehmung des Krieges in der fernen Ukraine schreibt Pfarrer Eugenio Albrecht, Öffentlichkeitsreferent der Ev. Kirche am La Plata: „Neben der Verurteilung des Krieges und der Überzeugung, dass der einzig mögliche Weg der Frieden ist, nimmt Kritik an der Sicht auf die Ursachen des Krieges zu, und zwar im Hinblick auf das Vorrücken und die Militarisierung der USA und der NATO an der russischen Grenze, wodurch das Abkommen von 1990 verletzt wurde.“ Und zur Rolle der Medien: „Auf der einen Seite stehen die großen Sender, die den gleichen Diskurs wie CNN wiederholen, und auf der anderen Seite gibt es viel Kritik von Menschen, die dieser ‚triumphalistischen‘ Art der Berichterstattung misstrauen. Sie äußern sich in den sozialen Netzwerken und versuchen, Informationen in alternativen Medien zu finden, die das Drama auf eine komplexere und tiefgründigere Art und Weise erzählen, die nicht einfach auf "Putin hat beschlossen, einzumarschieren" vereinfacht wird.“

Die wirtschaftlichen Folgen seien bereits jetzt spürbar, vor allem bei den Mehlspreisen, die sich auf zahlreiche Lebensmittel auswirken. „Wir wissen aber nicht, ob dies nur ein weiterer Vorwand ist, um mal wieder die Gewinne zu steigern, oder ob es wirklich der Situation geschuldet ist.“

Einen Blick nicht aus, aber auf **Südafrika** wirft Vera Dwors, für entwicklungspolitische Bildungsreferentin und Fachpromotorin Südafrika. Lesen sie [hier](#) ihre Zusammenstellung von Reaktionen aus den ersten Kriegstagen

Der Konflikt und die Kirchen

Russland und Nachbarländer

Der Krieg in der Ukraine ist nicht nur ein politischer Konflikt.

Das zeigen die Äußerungen von Patriarch Kyrill, dem Oberhaupt der **Russisch-Orthodoxen Kirche**. Kyrill rechtfertigt diesen Krieg, weil er der ukrainischen Regierung vorwirft, die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche (Moskauer Patriarchat) zu verfolgen und eine Kirchenspaltung „auf der ‚Russischen Erde‘ in der Ukraine, Belarus und Russland“ (NÖK-Nachrichten vom 17. März 2022) verursacht zu haben, [hier](#) mehr dazu). Zudem schockiert Kyrill mit antijüdischen und homophoben Äußerungen. Er wirft den orthodoxen Gläubigen in der Ukraine vor, seiner in der Liturgie nicht mehr zu gedenken „aus Furcht vor den Juden“ (Joh 19,38) (NÖK-Nachrichten vom 17. März 2022). An anderer Stelle sprach er zuletzt von einer „metaphysischen“ Bedeutung dieses Krieges gegen den Westen, wo liberale Menschenrechte, die sich in Gay-Paraden zeigen, vertreten würden.

Anders als Patriarch Kyrill, der damit dem offiziellen Narrativ von Präsident Putin folgt, hat Metropolit Onufrij von der **Ukrainisch-Orthodoxen Kirche** diesen Krieg auf das Schärfste verurteilt und sich damit gegen seinen Patriarchen gestellt. Onufrij bezeichnet diesen Krieg als „Brudermord“, für den es keine Rechtfertigung gebe.

Auch die **Orthodoxe Kirche der Ukraine**, die 2018 vom Ökumenischen Patriarchen als eine autokephale Kirche anerkannt und gegen den Willen des russischen Patriarchen dem Ökumenischen Patriarchat von Konstantinopel unterstellt wurde, verurteilt diesen Krieg.

Neben den beiden orthodoxen Kirchen in der Ukraine, die mehr als 70 % der Bevölkerung umfassen, hat sich auch der Großerzbischof der mit Rom verbundenen **Griechisch-Katholischen Kirche** (5,5 Millionen Gläubige) gegen den Krieg ausgesprochen, ebenso die **Römisch-Katholische Kirche in der Ukraine** (rund 1,1 Millionen Gläubige) sowie die **verschiedenen evangelischen Kirchen**, die 1,2 Millionen Mitglieder haben. Das heißt, unter den christlichen Kirchen in der Ukraine herrscht große Einigkeit in der Verurteilung dieses brutalen Angriffskrieges durch russische Truppen.

Die orthodoxen Kirchen jedoch sind gespalten. Ein Briefwechsel zwischen ÖRK-Generalsekretär und dem Moskauer Patriarchen Kyrill blieb ergebnislos ([mehr](#) dazu), ebenso wie dringende Bitten aus der europäischen Ökumene, seine Stimme gegen den Krieg zu erheben.



Einzelne mutige Priester in Russland stellen sich gegen die offizielle Linie von Putin und nehmen Strafen in Kauf, z. B. hohe Geldstrafen ([mehr](#) dazu).

Christian Hohmann, Fachreferent Orthodoxie

Die **Rolle der orthodoxen Kirchen** erklärt ausführlich dieser Blog-Beitrag des Erfurter Religionswissenschaftlers Prof. Vasilios N. Makrides : [Nachgefragt: „Haben die Invasion Russlands in die Ukraine und der laufende Krieg auch einen religiös-kulturellen bzw. orthodox-christlichen Hintergrund?“: Universität Erfurt \(uni-erfurt.de\)](#)

Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein – Solidarität der Kirchen in Osteuropa

[Hier](#) geht es zum Beitrag von *Thomas Krieger, Fachreferent für Osteuropa*

Kirchliche Aufrufe und Stellungnahmen

Präses Kurschus: [Ukraine: EKD-Ratsvorsitzende ruft eindringlich zum Frieden auf – EKD](#)

EKD (Evangelische Kirche in Deutschland): Ukraine-Themenseite
<https://www.ekd.de/www.ekd.de/frieden-fuer-die-ukraine-71449.htm>

ÖRK (Ökumenischer Rat der Kirchen): Eine Fülle von Informationen
<https://www.oikoumene.org/de>

Stellungnahme: <https://www.oikoumene.org/de/news/wcc-calls-for-an-immediate-end-to-the-current-armed-hostilities>

Deutsche Bischofskonferenz: Ukraine-Themenseite
<https://www.dbk.de/themen/krieg-in-der-ukraine>

ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen): Gebetsaufruf für die Ukraine
<https://www.oekumene-ack.de/aktuell/nachrichtenarchiv/artikel/artikeldetails/oekumenischer-aufruf-zum-gebet-fuer-die-ukraine/>

ACK NRW: Aufruf angesichts der Kriegsereignisse in der Ukraine
<https://www.ack-nrw.de/aktuelles/meldungen/einzelansicht-news/article/aufruf-der-ack-nrw-angesichts-der-kriegsereignisse-in-der-ukraine/>

Reformierter Bund: Stellungnahme
https://www.reformiert-info.de/Die_Welt%2C_unsere_Angst_und_der_Gott_des_Friedens-31049-0-12-2.html

Konferenz Europäischer Kirchen (KEK): Stellungnahme
<https://www.ceceurope.org/wp-content/uploads/2022/02/Pre-assembly-speech-CEC-President.pdf>

Patriarch Kyrill der Russisch-orthodoxen Kirche: Stellungnahme
<https://mospat.ru/en/news/89020/>

Koordinierungsrat für Belarus, Gruppe Christliche Vision: Stellungnahme
<https://belarus2020.churchby.info/category/other/de/>

VEM (Vereinte Evangelische Mission): Botschaft an alle Mitglieder in Deutschland, Afrika und Asien: [STOP THIS WAR! \(vemission.org\)](#) Über diese Seite (ganz unten) finden Sie auch die Pressemitteilung der VEM und die Erklärung des **FORUM MENSCHENRECHTE**.

Internationaler Versöhnungsbund: Erklärung
<https://www.versoehnungsbund.de/2022-03-10-fuer-verstaendigung-erklaerung>

VENRO (Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe): [hier](#) die komplette Stellungnahme des (nicht-kirchlichen) Bundesverbands entwicklungspolitischer und humanitärer Nichtregierungsorganisationen (NRO).



Interreligiöse Aspekte

Die Religionen in der Ukraine. Artikel und Factsheet von *Ralf Lange-Sonntag*, Fachreferent für *interreligiösen Dialog*

[Hier](#) finden sie Hintergründe und Zahlen zu Geschichte, Verbreitung, Bedeutung.

Die jüdischen Kultusgemeinden in Westfalen haben viele Mitglieder, die aus der Ukraine nach Deutschland gekommen sind. Mit Geld und Hilfstransporten unterstützen sie Menschen in der Ukraine und nehmen viele Geflüchtete auf, zum Teil auch in engem Kontakt mit evangelischen Partnern, wie zum Beispiel in Unna.

Geflüchtete 1. und 2. Klasse?

Schon lange vor diesem Krieg gab es Flüchtlinge in Europa. Helge Hohmann, Leiter des Fachbereichs „Flucht, Migration, Integration“ im Institut für Kirche und Gesellschaft und Beauftragter für Zuwanderungsarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen befürchtet, dass nun vermehrt Abschiebungen durchgeführt werden und Asylverfahren sich verzögern, weil die ukrainischen Flüchtlinge vorgezogen werden. Zu beobachten ist neben der bewussten Bevorzugung der als europäischer empfundenen Ukrainer hier die rassistische Benachteiligung von nicht weißen Menschen (PoC) vor allem in Osteuropa. Lesen Sie [hier](#) Jean-Gottfried Mutombos Beitrag über die Diskriminierungserfahrungen von PoC.

Praktische Solidarität

Aufruf der Präses an Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Diakonische Werke

In einem Brief an die Superintendentinnen und Superintendenten der 27 Kirchenkreise bat die leitende Theologin der westfälischen Landeskirche: „Öffnen Sie Häuser, stellen Sie Räume zur Verfügung für Kinderbetreuung und zur Begegnung. Schaffen Sie Angebote, damit die Menschen begleitet werden, Alltagshilfen bekommen, die Sprache lernen können und nicht zuletzt spüren, dass sie willkommen sind. Aus den Erfahrungen des Jahres 2015 weiß ich, wie groß Ihre Kreativität und Ihr Engagement sind. Sie kennen die konkrete Situation in Ihrer Stadt und Region und wissen, was genau nötig und was möglich ist. Darauf vertraue ich.“

Gleichzeitig würdigte Präses Kurschus alles bereits angelaufene Engagement: „Viele Kirchengemeinden, Kirchenkreise und Diakonischen Werke sind in den letzten Tagen schon intensiv in der Hilfe für die Kriegsflüchtlinge aktiv geworden. Für dieses Engagement danke ich Ihnen von Herzen.“ Sie dankte allen, „die bereits jetzt mitüberlegen, anpacken, zusammenhalten und helfen, diese große Aufgabe zu bewältigen. Vermutlich wird es ein langer Weg, und wir werden ihn Schritt für Schritt bauen, während wir ihn gehen. Das ist jetzt unsere Aufgabe. Die Not der Menschen und unsere eigenen Aufrufe zur Solidarität mit ihnen verpflichten uns.“ Wichtig sei dabei jedoch die enge Kooperation mit Kommunen und Landkreisen. [Hier](#) können Sie mehr dazu lesen.

Westfälische Hilfs- und Spendenprojekte

Örtliche Friedensgebete, Solidarität, Spenden- und Hilfsbereitschaft in Westfalen sind ebenfalls sehr groß. Einige Beispiele aus den ersten Kriegstagen seien an dieser Stelle stellvertretend kurz erwähnt.

In **Bielefeld** organisieren einige Engagierte um den pensionierten Diakon Reinhard Fischbach humanitäre Hilfslieferungen zu christlichen Partnergemeinden der ev.-reformierten transkarpatischen Synode in die Westukraine. <https://teissegethetsy.hu/tamogatas/>

In **Bochum** organisiert die Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V. humanitäre Hilfe durch eine Containerlieferung in die Ukraine, die von der ukrainischen Generalkonsulin und dem Freundeskreis Bochum-Donetsk der Ev. Kirche unterstützt wird. <https://bochum-donetz.de/>



In **Dortmund** organisieren die die Jüdische Gemeinde und die Johanniter direkte Hilfstransporte in die Ukraine. Weitere Informationen: Johanniter-Klinik am Rombergpark, Am Rombergpark 42, 44225 Dortmund.

Im Kirchenkreis **Minden** ruft Superintendent Mertins zu Sach- und Geldspenden für eine Hilfscontaineraktion zu Partnern in Südpolen auf.

Die Ev. Kirchengemeinde in **Rietberg** unterstützt seit 2017 das Sheptiski-Krankenhaus der griechisch-katholischen Kirche in Lwiw/Lemberg in der Westukraine. Pfarrer Dietrich Fricke und zahlreiche Engagierte in Rietberg und Umgebung organisieren in ökumenischer Partnerschaft Unterstützung für die medizinische Versorgung. Spenden dafür sind willkommen. <https://www.evkirche-rietberg.de/ueber-uns>

Die **Westfälische Hauptgruppe des Gustav Adolf Werkes** unterstützt Partner in der Slowakei und hilft beim Ausbau eines ehemaligen Freizeitheimes in der Ostslowakei, das zur Unterbringung Geflüchteter aus der Ukraine genutzt werden soll.

Einsatz für Geflüchtete mit Migrationshintergrund: Ausgehend von MÖWe, der Jugendarbeit der EKvW und des Eine Welt Netz NRW gibt es Anstrengungen, Geflüchtete mit Migrationshintergrund aus Warschau nach Westfalen zu holen, in Abstimmung mit dem Polnischen Ökumenischen Rat (PÖR), der sich auch besonders um diese Menschen kümmert und zu dem MÖWe und Ökumene-Dezernat engen Kontakt haben. Es gibt erste Absprachen für äthiopische Studierende. In der evangelischen Jugend gibt es eine große Bereitschaft zur Unterstützung mit Transportern und Fahrern.

Geflüchtete privat aufnehmen: Die wichtigsten Fragen im Überblick – finden Sie [hier](#).

Spenden

Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt die Notleidenden in der Ukraine und ruft zu Spenden auf

Die Diakonie Katastrophenhilfe hat ein Hilfsprogramm für die Ukraine-Krise gestartet und im ersten Schritt einen Nothilfe-Fonds bereitgestellt. Zu den Soforthilfen gehören beispielsweise Nahrungsmittel, Trinkwasser oder die Bereitstellung von Notunterkünften. Das evangelische Hilfswerk war seit Beginn des Konflikts in 2014 über viele Jahre im Osten der Ukraine aktiv und verfügt sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern über ein Netzwerk erfahrener Nothilfeorganisationen. In Polen unterstützt sie beispielsweise die polnisch-lutherische Diakonie in Warschau. In der Ukraine hat sie verschiedene Partnerorganisationen wie das „House of Mercy“.

Zur Arbeit der [Diakonie Katastrophenhilfe](#)



Bildquelle: Vadim Ghirda/picture alliance

Auch das **Gustav-Adolf-Werk** ruft zu Spenden auf. Als Diasporawerk der Evangelischen Kirche in Deutschland ist es eng vernetzt mit den protestantischen Kirchen allen osteuropäischen Staaten. Aktuelle Informationen und Stimmen aus den Partnerländern auf der Homepage: <https://www.gustav-adolf-werk.de/>

Beten



In vielen Gemeinden finden Friedensgebete statt. So verbinden sich Menschen vor Ort und mit den Menschen in Not, finden und geben Unterstützung. „Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, haltet an am Gebet!“ (Römer 12,12)

Zum Schluss finden Sie hier die Botschaft und das Gebet von Esther Sudhajini, Jugendkoordinatorin der Methodistischen Kirche in Sri Lanka einer Mitgliedskirche der VEM:

In der letzten Woche wurde die ganze Welt Zeuge des verheerenden Kriegsausbruchs in der Ukraine. In Zeiten wie diesen kann es verlockend sein, zu denken, dass wir nichts tun können. Aber wie ich schon oft in diesem Semester gesagt habe: Wenn Sie an den Herrn Jesus Christus glauben, können Sie auf jeden Fall etwas tun, und wir können alle gemeinsam etwas tun. Wir können beten. In der Bibel steht, dass Jesus seinen Jüngern ein Gleichnis erzählt, um sie zu lehren, dass sie "immer beten und nicht verzagen sollen". Lassen Sie uns also als UEM-Familie gemeinsam beten, ohne den Mut zu verlieren, wenn wir uns an den Gott wenden, der über allen Dingen steht. Lasst uns beten, dass Gott der Invasion in der Ukraine ein Ende setzen möge.

Liebender Gott,

wir beten für die Ukraine, für alle, die leiden oder Angst haben, dass du ihnen nahe bist und sie beschützt.

Wir beten für die Staats- und Regierungschefs der Welt, um Mitgefühl, Kraft und Weisheit für ihre Entscheidungen.

Wir beten für die Welt, dass wir in dieser Zeit der Krise unseren Brüdern und Schwestern in Not solidarisch die Hand reichen können.

Mögen wir in deinen Wegen wandeln, damit Frieden und Gerechtigkeit für die Menschen in der Ukraine und in der ganzen Welt Wirklichkeit werden. Amen.



(Bildquelle: @pixabay)

Impressum

Herausgegeben vom Amt für Mission, Ökumene und kirchliche Weltverantwortung (MÖWe) der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Redaktion:

Katja Breyer, Dr. Jean-Gottfried Mutombo, Beate Heßler, Ralf Lange-Sonntag, Dr. Christian Hohmann, Vera Dwors, Thomas Krieger, Marcel Möllnitz, Kirsten Potz (v.i.S.d.P)

Bildnachweis:

Pixabay

Vadim Ghirda/picture alliance

Kontakt:

Amt für MÖWe der EKvW

Olpe 35

44135 Dortmund

Telefon: 0231 5409-70

E-Mail: info@moewe-westfalen.de

Internet: www.moewe-westfalen.de

